

einem umzingelten konsularischen Heere freien Abzug gewährt. Der Senat verwarf den Frieden und gab nur den Consul Preis, den aber die Numantiner zurücksandten. Der jüngere Afrikaner brachte dann Numantia nach 15 monatiger Einschließung aufs Äußerste: die Einwohner aber verbrannten sich mit ihrer Stadt. So wurde Spanien von neuem unterworfen (133). — 133
 Derselbe Scipio hatte schon vorher das Gebot, Roms Macht zu vermehren, in die Bitte um „Bewahrung des Erworbenen“ („*Parta tueri*“) verwandelt.

Der erste Slavenaufstand — in Sicilien.

§. 212. Seit dem zweiten punischen Kriege wurde durch die außeritalischen Eroberungen die Zahl der römischen Sklaven ungeheuer vermehrt und die nun öfters wiederkehrenden Slavenaufstände wurden um so furchtbarer, je mehr gebildete Menschen zur Sklaverei verurteilt wurden. 134 rief Cuno^s, 134
 ein Syrer, der sich durch Priestergankereien Ansehen erworben, in Sicilien Hunderttausende von Sklaven (aus ihren stallähnlichen Wohnungen, *ergastula*) in die Waffen. Erst ein konsularisches Heer konnte dieser furchtbaren Empörer Meister werden.

Verfassung, Sitten und Bildung der Römer.

Von 280 bis 133.

§. 213. Durch die großen Eroberungen und die infolge derselben zunehmende Ungleichheit des Vermögens und der Bildung war allmählich ein Wendepunkt im römischen Staatsleben erreicht, der — seit den gracchischen Unruhen (133) — ein ganz neues, das letzte Stadium der Republik herbeiführt.

Die Bekleidung der hohen Staatsämter war, auch als sie den Plebejern zugänglich wurden, nur auf verhältnismäßig wenige durch Reichtum und (griechische) Bildung ausgezeichnete Geschlechter beschränkt geblieben. Diese bildeten einen neuen Adel (*Nobiles*, *Optimaten*), der sich durch Ausbeutung der Provinzen ins Ungeheure bereicherte und sich eben dadurch den fast ausschließlichen Besitz der hohen Ämter sicherte. (Die Gesetze gegen Bedrückung der Provinzen [*de repetundis*], zuerst seit 149) wurden von den *Optimaten* gegen ihres Gleichen nur selten zur Anwendung gebracht.)

Neben diesem Beamtenadel erhob sich nicht minder exklusiv und egoistisch die Geldaristokratie der *equites*, d. h. der Familien, welche ursprünglich nach ihrem Vermögensstand zum Kriegsdienst mit dem Pferde verpflichtet waren. Sie übernahmen, unter Umständen in größeren Gesellschaften, die Pachtungen der Provinzialsteuern, Staatslieferungen u. s. w., machten auch im einzelnen Geldgeschäfte aller Art. Auf der anderen Seite wuchs die Verarmung der großen Masse (*plebs*), indem diese unter den Kriegszügen in entfernten reichen Ländern sich mit der Beute begnügte und den Landbau aufgab; ihr Grundeigentum kam teils durch Verschuldung, teils durch Verkauf um hohe Preise in